

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11 Seite

Der Jüngling und das Mägdlein wanderten durch den Wald. An einer einsamen Stelle blieb er stehen und sagte: «Angenommen, ich küßte Sie jetzt, Fräulein Elschen, was würden Sie da tun?»
«Ich würde laut schreien!»
«Aber hier hört ja doch niemand Ihr Rufen.»
«Das weiß ich.»

«Schrecklich, daß die beiden Töchter vom Wirt Maier sich so ähnlich sehen. Wenn man sie betrachtet, weiß man nie genau, ob sie nun Zwillinge sind oder ob man zuviel getrunken hat.»

Angestellter (telephonierend): «Ich kann heute leider nicht ins Büro kommen, mein Vater ist krank.»

Chef: «Das ist aber verdächtig, daß Ihr Vater jedesmal krank wird, wenn ein Fußballmatch ist!»

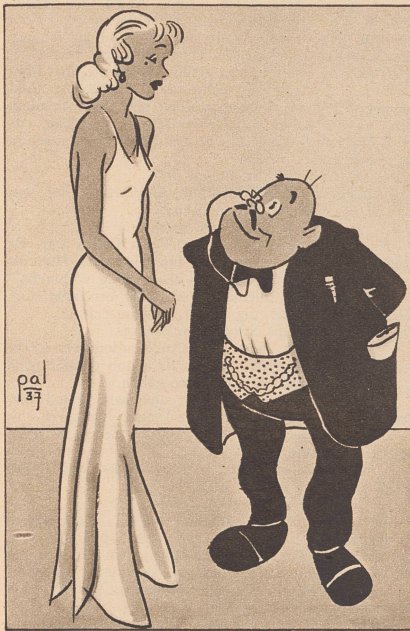
Angestellter: «Ja, ich habe mir auch schon gedacht, ob er nicht simuliert!»



«Nein, Fräulein, ich bin Schuhputzer, was Sie brauchen, ist bloß Nagelpflege!»

— Pardon, Mademoiselle, je ne suis pas pédicure!

Zeichnung E. Rechenberg



«Also, meine Herren: zwanzig Schritte vorwärts, umdrehen und dann schießen.»

— Messieurs, l'heure est venue, faites vingt pas en avant, demi-tour et tirez!



«Ob ich Mut habe? Ich sage Ihnen bloß, ich habe Löwen gejagt, ich habe an die zwanzig Duelle hinter mir, ich habe in einem Haus, in dem es spukt, geschlafen wie ein Bär...»
«Schön, dann tun Sie mir den Gefallen: gehen Sie in meine Wohnung und sagen Sie meiner Frau, daß ich heute abend nicht zum Essen heimkomme.»

«Warum haben Sie eigentlich so eilig mit dem Heiraten?»
«Für eine längere Verlobungszeit reichen meine Ersparnisse nicht aus.»

Le père s'efforçait de se rendre compte des progrès de son fils au collège.

— Je vais vous poser une question sur les sciences, déclarait-il à son rejeton. Lorsque la bouillotte bout, pourquoi la vapeur sort-elle du goulot?

— Afin que maman puisse déchiffrer vos lettres avant votre arrivée, répond le brillant écolier.

On conduit Toto chez son arrière-grand-oncle et on lui dit de l'embrasser.

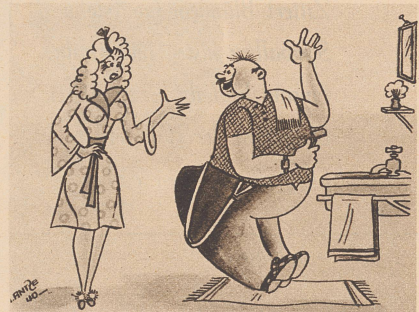
Toto se défend en pleurant et en tapant des pieds:

— Non! je ne vous embrasserai pas! Non, je ne veux pas rester seul avec vous et être bien sage, car je suis encore bien trop petit pour comprendre ce que c'est qu'un héritage... C'est papa qui l'a dit!



«Meine Herren, dieser Patient ist der Schauspieler Hallauer, der im Film immer die unsympathischen und unfähigen Aerzte darstellt!»

— Messieurs, ce patient est l'acteur Tator qui sur l'écran représente toujours le médecin antipathique et incapable!...



«Morgens, wenn ich mich rasiert habe, fühle ich mich immer zwanzig Jahre jünger.»

«Du solltest dich lieber abends vor dem Schlafengehen rasieren!»

— Le matin après m'être rasé, je me sens rajeuni de 20 ans.
— Tu jerais mieux de te raser le soir avant d'aller au lit!...

Psychologie

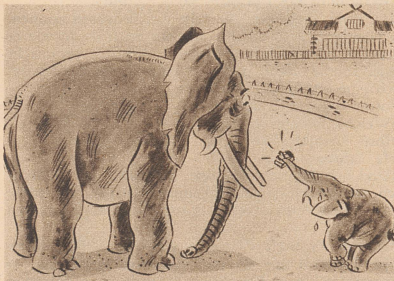
«Rate mal, was ich für den Menschen gekauft habe, den ich auf dieser Welt am meisten liebe!»

«Eine Kiste Zigarren!!»

Psychologie. — Devine ce que j'ai acheté pour l'être que j'aime le plus au monde?

— Un caisson de cigares...

Sachen sieht man im Zürcher Zoo — Choses vues au Jardin zoologique de Zurich



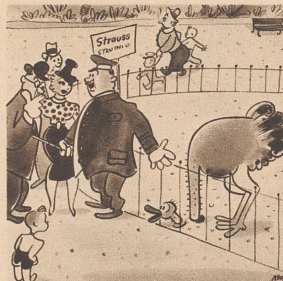
«Siehst du, 'Changli', das kommt davon, man soll die Nase nicht überall hineinstecken.»

— Voilà qui te vient bien, ça l'apprendra à fourrer ton nez partout.



«Ein Spiel der Natur! Eigentlich hätte es ein Zwillingpaar werden sollen!»

— Phénomène de la nature... nous attendions plutôt des jumeaux!...



«Wissen Sie, dieser Strauß ist sehr furchtsam, aber stärker noch ist seine Neugier.»

— Voyez-vous, cette autruche est très craintive, mais plus curieuse encore.



«Ist es nicht fabelhaft, Emilie? Nun hat man den Schimpansen schon beigebracht, ihren Käfig selber zu reinigen.»

— Regarde Emilie, n'est-ce pas magnifique, le chimpanzé nettoie déjà sa cage lui-même!...

(Everybody's Weekly)